

Wandern und im Wasser radeln

Der Schwarzwaldverein feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass porträtiert die Badische Zeitung eine Reihe von Mitgliedern – heute: Wanderführerin Dudu Yilmazer.

■ Von Endrik Baublies

LAHR Dudu Yilmazer hat sicher nichts mit Bollenhut oder anderen Klischees zu tun, die man – nicht immer korrekt – mit dem Schwarzwald verbindet. Die Mittfünfzigerin stammt aus der Türkei und kam mit fünf Jahren nach Deutschland, genauer nach Gengenbach. Dort schloss sie die Realschule ab, machte eine Ausbildung als Einzel- und Großhandelskauffrau

big am Rhein spazieren gegangen.“ Und damit beginnt die Geschichte, die zum Schwarzwaldverein führt.

Die Idee, für das Gespräch mit der Zeitung den Achatweg zu besuchen, stammt von Dudu Yilmazer selbst. Sie hat zu diesem Weg auf dem Geisberg eine ganz besondere Beziehung. Ein Tipp zu Zeiten der Corona-Pandemie lautete, „dass man hier auch sehr schön spazieren gehen kann“. Der Rundweg, etwa fünf Kilometer lang und ohne größere Steigungen, sei etwas für Anfänger. Das wäre doch eine Abwechslung zum Rheindamm, dachte sie sich. Sie überredete ihren Lebensgefährten mit einem Tipp ihrerseits: „Da gibt es viele Heidelbeeren.“

Fündig wurden sie nicht, dafür spendierte Yilmazer ihrem Partner „als eine Art Entschädigung“ einen Kaffee an der Lahrer Hütte des Schwarzwaldvereins. Der Rundweg führt da vorbei. Ihr Partner entdeckte da einen Prospekt mit anderen Wanderungen und überredete Yilmazer zu einer richtigen Tour. Im August 2021 marschierte Yilmazer mit einer Gruppe von Schiltach nach Hornberg. „Das waren 19 Kilometer und 700 Höhenmeter“, erinnert sie sich an diese Tour. „Nie wieder“, schwor sie sich, als sie völlig erschlagen wieder zu Hause war. Aber: „Eine halbe Stunde später habe ich mich bei einer anderen Tour angemeldet.“

Die Idee, dass sie selbst Wanderführerin werden könnte, kam bald danach. Und der Verein, allen voran der erste Vorsitzende Andreas Kaufmann, fand ihren Vorschlag gut, dass sie Wanderungen anbietet, „die weniger anspruchsvoll und so für Anfänger gedacht sind“. Yilmazer, die in Lahr bei einem Taxiunternehmen die Buchhaltung macht, die Einsatzpläne für die Fahrer erstellt und „gelegentlich selbst Taxi fährt“, belegte sofort die entsprechenden Kurse für den Schein als Wanderführerin. Im April 2022 machte



Die Wanderführerin Dudu Yilmazer ist leidenschaftlich gerne in der Natur unterwegs.

FOTO: ENDRIK BAUBLIES

sie ihre erste Tour entlang des Achatweges. Sie wandert hier aber auch immer wieder alleine. „Es ist der ideale Weg zum Abschalten.“ Der Rundweg sei für sie erholsam und es gebe ja an Sonn- und Feier-

tagen die Lahrer Hütte am Weg zur Einker und Rast.

Ihre eigenen Spaziergänge und ihre Nebenbeschäftigung als Wanderführerin sind nicht das einzige Hobby. Sie macht einen Trainerschein für „Aqua Cycling“, an der Volkshochschule in Offenburg. Das Fahrradfahren im Wasser sei gut für die Fitness und schöne die Gelenke. Das ist ihr insgesamt wichtig. Ihr Tipp, um gesund und fit zu bleiben, ist einfach: „Bewegung, Bewegung. Bewegung.“ Das Schöne an den Touren ist das gemeinsame Wandern. Daher ist sie dem Verein dankbar, dass sie hier die Möglichkeit hat, eigene Ideen umzusetzen.

Kurz gefragt

- ▶ **Wandern ...** bedeutet für mich herunterkommen, abschalten, die Natur genießen und Freiheit.
- ▶ **Der Schwarzwaldverein ...** ist für mich Weiterbildung, Erweiterung von Wissen und Möglichkeit, Natur neu zu erleben.
- ▶ **Mein Traumziel ...** mit dem Wanderführer Hans Schmidt an zwei Tagen durch die Alpen zu wandern.

yeb

▶ **Weitere Berichte** zum Jubiläum und zur Geschichte des Lahrer Schwarzwaldvereins gibt es im Online-Dossier der Badischen Zeitung unter mehr.bz/150swvlahr



und hat vier Kinder großgezogen. Ihrem Deutsch merkt man den Migrationshintergrund kaum noch an. „Wir haben als Geschwister Deutsch gesprochen und mit den Eltern Türkisch“, erzählt sie. Sie ist also in beiden Sprachen zu Hause – und ein wenig Arabisch kann sie auch. Das hilft ihr in ihrem Job bei einem Lahrer Taxiunternehmen.

Yilmazer lebt heute in Ottenheim – also am Rhein, auch da besteht kaum eine Verbindung zum Schwarzwald. „Als die Kinder aus dem Haus waren, bin ich regelmä-